

FRIEDR. SIEGMUND VOIGT'S

HOFR. UND PROFESSOR: ZU JENA,
CORRESPONDIRENDEM MITGLIEDE: D. KÖNIGL. AKAD. DER
WISS. ZU GÖTTINGEN, DER K. L. AKAD. DER NATURFORSCHER,
DER GESELLSCHAFTEN ZU HAARLEM, GRÜNINGEN,
DER WETTERAU, MARBURG, ALTENBURG, REGENSBURG
U. S. W. ORDENTLICHEN ODER EHRENMITGLIEDE:

SYSTEM DER NATUR

UND

IHRE GESCHICHTE.

I E N A ,

B E I A U G U S T S C H M I D

1823.

mal holländischen, mit hängenden Ohren und Schwanz bemerkbar, andere, weniger bestimmt, doch kommen verschiedene in einerlei Ländern vor. Die kleinen *chinesischen* sind allgemein in Indien verbreitet. Sie haben einen hohlen Rücken, ohne Mähne.

Abb. RISTONER Thiers, das Wildschwein.

Das *Schwein* hat keine harmonische Physiognomie, und eine widerliche Stimme. Es frisst ohne Geschmackswahl, ist unreinlich, rohe Gemeinheit ist sein Charakter. Darum erregt es auch weder Theilnahme noch Mitleid.

LIX. HIPPOPOTAMUS. 4, vier Zehen.

34. H. amphibius, das Nilpferd, Seekuh.

Elf Fuß lang. Mit schleppendem Bauch, angeschwollener Schnautze, und unregelmässig gestellten aber trefflichen Zähnen, deren Substanz zu schöner Arbeit dient. In Afrika, aber jetzt nicht mehr am Nil.

LE VAILLANT zweite Reise T. VI., der Kopf mit geöffnetem Rachen, und ein Junges. — Annales du Mus. T. IV. Taf. 63. Skelet u. Schädel.

RHINOCEROS. Nashorn. Drei Finger.

14. Von den Nashörnern Afrika's und des im-

dischen Archipels sind bereits *fünf* Species die alle verschieden scheinen, bekannt, wovon nur das erste die faltige Haut und das einfache Horn hat. Ungeheure Knochenmasse und Hautentwicklung bis zu Hornsubstanz durch und durch, ist hier charakteristisch. Das Nashorn ist ein rohes, zorniges, boshaftes, säuliches und stupides Thier, selbst vom Tiger gehasst.

125. *Rh. indicus.* 4.

Das bekannte, mit einer, so zu sagen, grossen Haut, die sich deshalb faltet, und den Rücken sattelartig bedeckt. Ein furchtbar starkes Thier, wovon ich das fünfte lebendig welches nach Europa gebracht worden, gesehen. Es war braun, mit runden Narben, wie schon Albrecht Dürer's altes Bild andeutet. In Ostindien, in Morästen.

Schöne Abb. in der Ménagerie du Muséum national. — Das Skelet in d. Annales du Mus. III. T. 1.

126. *Rh. africanus.* 2.

Das bekannte zweihörnige, glatte. Die Hörner scheinen doch haarartige Bildungen zu seyn, gleichsam eine bis auf die Nase vergehende Mähnenentwicklung. Im Zorn richten sie sich steif. Die Haut, im Streifen geschnitten

entw. zu fingerdicken Reitpeitschen. — RH. imus. Mit kurzer stumpfer Schnautze, auch lathhäutig und zweihörnig, aber kuglichem Kopf, und doppelt so gross wie das vorige. Unter dem 26° der Breite. Von BURCHELL entdeckt, der 10 Stück erlegte*). — RH. sumatrensis, ♀. Auch zweihörnig, glathhäutig, neuerlich wieder von DIARD und DUVAUCEL entdeckt**).

L. HYRAX ♂, ♀.

H. capensis und syriacus, det
Klippschliefer, Ashkoko, Daman.

Gleicht einem Murmelthier ohne Schwanz, der mittlere Hinterfinger hat einen langen Nagel.

Buffon Suppl. VI. t. 42. 43; und VII. t. 79.

Abb. des Schädels in den Annales du Muséum
T. III. Taf. 19.

*) Bulletin des Sciences, Juny 1817, mit Abb. des Kopfs.

**) Von einem neuesten fünften in Afrika, von CAMERON beschriebenen, zweihörnigen, dessen vorderes Horn dünn und lang, u. unten gleich einem Fasan- (Antilopen)horn geringelt ist, siehe ich oben in PEARSON's Notizen den Kopf in Holzschnitt nachgebildet.